**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 30=50 (1884)

**Heft:** 19

**Artikel:** Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95969

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

benen Streitkrafte andermarts - fei es zur Offenfive, fei es zur Defensive - zu verwenden.

Sollte aber bie faum benkbare Eventualitat eintreten, bag beibe friegführenben Parteien fich meigern, unferen biplomatifden Bertretern bie feierliche Bufage ober sonstige Garantien zu geben, unfer Bebiet respektiren zu wollen, bann find wir um fo mehr berechtigt, von vornherein ein möglichft startes Truppenaufgebot zu erlassen, weil wir uns in diefem Falle nach zwei ober vielleicht noch Bei einer nach mehr Seiten porzusehen haben. folden Lage ber Dinge beißt es, seine Rrafte gufammenzuhalten und in einer Zentralposition aufzustellen, von wo aus nach jeber Seite bin Front gemacht werden fann, mahrend ichmachere Detaches ments bie haupteinfallsthore bewachen mit bem Befehl, fic, von Uebermacht gebrangt, auf bie Sauptarmee ober eine vorbereitete Bertheibigungs= linie gurudzuziehen. Go find wir im Stande, mit versammelten Streitkraften über benjenigen bergu= fallen, melder zuerft unfere Grenzen überfcreitet; so sind wir in der Lage, unsere Operationen hauptfäclich auf den einen ober anderen Flügel und auf die rudwärtigen Berbindungen ber Invasions: armee zu richten, wobei es uns stets noch frei bleibt, mit bem Wiberpart bes Ginbrechers ein Bundniß zu schließen ober die Tehde allein auszufechten. Dug man zwischen zwei Uebeln mablen, bann entscheibet man sich wohl meift fur bas geringere, b. h. man wird, wenn der eine Rriegführende nicht ebenfalls gefährliche Absichten im Schilbe führt, sich mit ihm gegen ben Ginbrecher verbinden, um nicht zwischen Sammer und Ambos zu gerathen. Stehen wir allein, so muffen wir uns mit bem Gebanken vertraut machen, vielleicht einen Theil bes Landes vorübergebend aufgeben zu muffen, um unfere Streitfrafte besto beffer gusammenhalten gu tonnen, benn unfer ganges Streben muß barauf gerichtet sein, bas Invasionsheer zu ver= nichten ober boch fozu schlagen, bag ber Ginbrecher zum Friedensichluß und zur Bezahlung ber Kriegskoften genöthigt fein wirb. Der strategische Sieg ift also bas hauptmittel, fich fur die Roften einer größeren Machtentfaltung bezahlt zu machen-

Bei brohenbem Ausbruche eines zentraleuropai= ichen Rrieges wird eine rechtzeitige Entwicklung imponirender Streitfrafte und entschloffenes San= beln bas Land weniger gefährben und bie Finangen geringer belaften, als bas in ben letten 300 Sabren befolgte Sparinftem am unrechten Orte und eine angftliche Schautelpolitit.

handelt es fich um einen Eriftengkrieg ober um Bertheibigung bes Neutralitätspringips, fo burfen wir nicht vergeffen, daß bas Syftem ber allgemei= nen Wehrpflicht, welches uns bie Aufstellung einer ftarten eidgenöffischen Urmee geftattet, nicht mehr mit bem früheren Gewicht zu unseren Bunften in bie Bagichaale faut, indem alle europaischen Staaten, England ausgenommen, bie allgemeine Behr. pflicht gleichfalls eingeführt haben. Auf bie Bahl

wir und nicht verlaffen, fie muffen auch von gutem Geift beseelt sein. Diesen Geift findet man nicht am Fuße ber Festtribunen und an ben Parteibanketten — im haus und in ber Schule muß ber Sinn fur bas Gble und Gute, fur Mahrheit und Gerechtigkeit, Baterlands und Nachstenliebe gepflanzt und gehegt werben, - erfolgt bann von Seiten eines Berrichers ober eines Bolkes eine freventliche Verlegung biefer unserer heiligften Gefühle, dann wird es unseren Kriegern auch nicht an Begeisterung fehlen. "Begeisterung ist keine Häringswaare, die man einpockeln kann auf viele Jahre," aber die "Empfänglichkeit für Begeisterung" ift ein guter Bunbfat, ber aufflammen wird, wenn er vom richtigen Funten getroffen wird!

(Fortfepung folgt.)

# Berichtigungen

ju ben "Studien über bie Frage ber Lanbesver= theibigung".

In Rummer 14 ift gu lefen: Seite 107, 1. Spalte, 16. Beile von unten : Mastino anftatt Martino Bisconti.

- In Rummer 17 ift gu lefen Seite 130, 1. Spalte :
- 1) 10. Beile von oben: Berbindungen nach Suden ftatt B. n. Morben ;
- 2) 13. Beile von oben: Berbindungen nach Morden ftatt B. n. Guben;
- 3) 27. Zeile von oben: Dach Berluft ber Bentralfusteme E, C und D ftatt E und D:
- 4) 5. Beile von unten: Lamarfeille ftatt Samarfeille.

## Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. Berlin, ben 12. April 1884.

Die mannigfachen Truppen Disloka : tions = Beränberungen, welche zum 1. April b. 3. in Aussicht genommen maren, haben nunmehr ihren Abichluß gefunden, wenn auch, wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, noch weitere Berichiebungen geplant find. Die Ausführung berselben bürfte einer späteren Zeit, eventuell nach Beendigung ber großen Truppenübungen im Berbst, porbehalten fein.

Die Militär= Webizinalabtheilung bes Kriegsministeriums hat vor einigen Tagen eine Rommission von Militärärzten unter Kührung des Generalstabsarztes der Armee, Ercel= lenz v. Lauer, nach der Universitätsklinik entsandt, um ben bort gebrauchlichen, für Rriegszwecke fo wichtigen Upparat zur Prüfung ber vers schiedenen zu antiseptischen Wundver. banben benutten Stoffe zu befichtigen. Diefer Apparat ift vor Rurzem in ber koniglichen Klinik fonstruirt und ber genannten militararatlichen Rommission durch die medizinische Autorität Professor Bergmann bemonstrirt worben. Der Apparat besteht aus einem Behälter mit einer Reihe graduirs ter Glaszylinder, die mit je einem ber zu untersuchenden Berbandstoffe, als Jute, Watte, Gaze, Holzwolle, Sägespäne, Werg, Torf, Moos und beren Rombinationen, vollgestopft werben. Zylinder tauchen mit ihrem unteren Ende in eine blaugefärbte Flufsigkeit, welche eine Lösung von Berliner Blau enthalt und ziemlich bas gleiche fpeber in's Felb zu ftellenden Streiter allein burfen zifische Gewicht mie menschliches Blut hat. Der Inhalt ber Zylinder ift mit einem gleichmäßigen Gewicht von 100 Gramm belaftet. Bon Stunde ju Stunde kann man nun das Aufsteigen ber Fluffigkeit in ben Inhalt ber Glaszylinder und bie volltommene refp. unvolltommene Reforptions. fähigkeit ber Berbandstoffe banach ermeffen. Schließe lich wird burch genaues Abwiegen festgestellt, wie viel Fluffigkeit in einem gewiffen Zeitraume von jedem einzelnen Berbandstoff absorbirt worden ift.

Die militarische Wichtigkeit eines sicher funktionirenden, dem Feinde im Wefentlichen unbekannt bleibenden unterirbischen Telegraphen = netes ift Ihren Lefern nichts Unbekanntes. Deutschland besitt ein foldes Ret und find bie Erfahrungen, welche man mit ben Leitungen gemacht hat, nunmehr zu einem gewiffen Abichluffe gelangt. Die Bebenten, welche man an die erften Berfuche knupfte, murben icon burch bie Leiftungen ber erften Linie Berlin-Balle im Wefentlichen befeitigt. Man hatte gefürchtet, daß die in ifolirten, mit Baffer ober feuchter Erbe umgebenen Leitungen erheblich langfamer als in freien Leitungen erfolgende Fortpflanzung und Entladung bes Stro= mes zu unficheren und unzuverläffigen Resultaten führen murbe. Doch treten die ftorenben Erichei= nungen viel ichmacher auf, als man erwartet hatte. Bei magigen Entfernungen wird gegenwärtig fo. wohl mit Morfe. als mit Sughes-Apparaten nahezu mit berfelben Geschwindigkeit gearbeitet, wie bei oberirdifchen Leitungen, mobei allerdings gute Apparate und ein gut geschultes Personal Bedingung find. Bei Linien von mehr als 300 Kilometer ift burch Ginschaltung von Uebertragungen an pafe fenden Zwischenpunkten Abhulfe geschaffen worden. Auf ber Linie von Berlin nach Frankfurt a. M. befindet fich nur eine Uebertragung in Mordhaufen. Bei den neuerdings verlegten verbefferten Rabeln wird man die Uebertragungsftellen noch weiter auseinander ruden konnen. Auch die Befürchtungen bezüglich ber Ornbation ber ifolirenben Guttaperchaplatten haben fich als übertrieben ermiefen. Bas endlich die gefürchteten Schwierigkeiten bei Aufsuchung der Fehlerstellen betrifft, so hat man mit Erfolg eine elektrische Meffung angewandt, bie es ermöglicht, ben Fehlerort oft bis auf einige Meter zu bestimmen. Um von einer Station aus eine berartige Meffung vorzunehmen, lagt man auf einer jenseits ber Kehlerftelle gelegenen Station bas beschädigte Rabel mit einem anderen Rabel berfelben Leitung verbinden, auf ber eigenen Station fest man beibe Rabel mit bem einen Pole einer Batterie in Berbindung, beren anderen Bol man zur Erbe leitet. Inbem man nun in ben beiben auf verschiedenem Wege bis zur Fehlerstelle führenden Rabeln die mit Hulfe der Erdleitung entstehenden Strome mißt, fann man aus ber verschiedenen Stromverminderung, die immer ber Drahtlange proportional ift, auf bas Berhältniß ber Langen ichließen. Die Prufung bes elektrifchen Buftanbes ber Leitung geschieht burch Meffung ihres Jolationswiderstandes. Für biefe Meffung find in 15 größeren Stabten Megamter eingerich- | fechtsorbnung, nicht im Gegenfat jur geschloffenen,

tet, in benen in jeber Racht vom Freitag jum Samstag bie sammtlichen Leitungen gemeffen merben. Seit bem Beftehen bes unterirbifchen Neges, bas jett rund 5550 Kilometer Linien mit etwa 38,000 Rilometer Leitungen umfaßt, find im Ganzen etwa 40 Fehler zur Anzeige gekommen, von benen 20 bie Folge mechanischer Beschädigung, 8 bie Folge ber demischen Ginwirkung von Cement auf den Guttapercha sind (man verwendet in Folge beffen jest Asphalt), 2 Fehler merden ber Gin= wirkung des Bliges, 3 ber mangelhaften Beichaffen= heit einzelner Rabelstellen und die übrigen mangel. haften Löthstellen zugeschrieben. Gine längere Unterbrechung bes Betriebes murbe burch bie Fehler nur in zwei ober brei Fallen berbeigeführt.

Der rasche Truppentransport, melder im Fall ber Mobilmadung geboten ift, hangt jum großen Theil von ber Regelung von Details ab, die nicht minutios genug erfolgen tann. Go ist bie Ginrichtung getroffen, daß bie Gifenbahnvermaltungen Bante in großer Menge bereit halten muffen, welche im Rriegsfalle die fofortige Umwandlung von Guterwagen in Mannichaftsmagen ermöglichen follen. Soweit nun bie noch vom Kriege von 1870/71 vorhandenen Banke sich als nicht mehr praktisch genug erwiesen haben, merben fie jest, neuerer Berfügung gemäß, burch andere erfett, welche weniger Raum erforbern, ein bequemes Sigen ermöglichen und fich ichneller aufftellen und befestigen laffen. In ben Werkstätten ber Ofibahn 3. B. wird zu biesem Zweck jest Tag und Nacht gearbeitet.

In unseren militarifden Rreifen erregt eine turg= lich erschienene Brofchure: "Das preußische Infanterie: Exerzier: Reglement in seiner bisherigen Entwicklung und die Forderungen ber Gegenwart" lebhaftes Interesse. Der Verfasser versucht in ber= felben nachzuweisen, bag die Reubearbeitung bes Infanterie-Reglements zu einer gebieterischen Noths menbigkeit geworben fei. Die bestehenden Formationen und Evolutionen feien, wie er in bem Ra= pitel "Forderungen ber Gegenwart" auszuführen versucht, vielfach veraltet, die Ausbildung fei bem zufolge nicht zwedentsprechend, bie Infanterie trage bem heutigen Feuergefecht nicht genugenb Rechnung und febe beshalb in einem kunftigen Rriege bitteren Erfahrungen entgegen. — Auf die Frage, auf welcher Grundlage ein neues Reglement aufgebaut werden foll, antwortet ber Berfaffer: Man nehme unter Beibehalt bes mahrhaft bemährten Alten alles neue Gute, bas bie Reglements aller übrigen Staa: ten eingeführt haben, vor Allem aber benüte man bie Bestimmungen für die Ausbilbung ber Sager und Schuten, welche die bentbar einfachften tattis ichen Formen seit geraumer Zeit anwenben. 218 bie vier wichtigften Pringipien merben bezeichnet: "Die Wahrung ber strammen Ginzel=Ausbilbung bes Mannes, die Bereinfachung der Formen in ber Weise, bag nur im Gefecht wirklich anzuwenbenbe geubt werben, die Ausbildung in geoffneter Be= sondern als durchaus gleichberechtigter und wichtiger Faktor, sowie endlich die gründlichste Berückssichtigung des heutigen Feuergesechts; durch Aufenahme aller darauf bezüglichen Bestimmungen aus der Schießinstruktion." Dem Wunsche, in einem neuen Reglement sammtliche Fremdwörter 2c. besseitigt zu sehen, kann gewiß nur zugestimmt werden, wenn es auch sehr schwer rein durste, deutsche Worte für einzelne außerordentlich kurze und charakteristische Bezeichnungen der französischen Spracke zu sinden.

Nachbem die Lücke in bem Fest ungsmall von Straßburg, welche wegen der Einsahrt in den alten Bahnhof bis zur Eröffnung des neuen freigelassen werden mußte, ausgefüllt ist, können die neuen Besetigungswerke Straßsburgsnunmehr als beendet angesehen werden. Es erübrigt nur noch, einige im neuen Wall angelegte Kasernen zu erweitern. Mit Vollsendung der Festungswerke hat die beinahe 10 jährige lebhaste Bauthätigkeit umsomehr nachgelassen, als auch dem mit der Vermehrung der Bevölkerung hervorgetretenen Bedürsnisse nach Privatwohnungen in den letzten 4 Jahren sast ganz abgeholsen worsben ist.

Die Desarmirung ber Festungs: merte von Düppel und Sonberburg auf Alfen nahert fich ihrem Enbe. Die letten Munitionsvorrathe, Gefcute 2c. follen noch in biesem Monat zu Wasser nach Stettin und von bort nach ben Festungen Ruftrin, Glogau und Spandau geschafft werben. Die Blodhauser 2c. find in diesen Tagen in öffentlicher Auktion zum Abbruch verkauft worden. Bon ben Schanzen auf ben Duppeler Sohen und auf Alfen mird bald jede Spur verschwunden fein, fo bag nur bie Maffengraber fünftige Gefchlechter an die blutigen Rampfe erinnern werben, bie um Duppel gur Befreiung beutscher Erbe von ber Frembherrichaft stattgefunden haben. Sy.

### Schweizerische Offiziersgesellschaft.

(Siehe Prototolle ber Delegirtenversammlung und Generalverssammlung vom 11./13. August 1883 in Burich. Aug. schweiz.
Wilitärzeitung 1883, Nr. 44/46.)

## Festbericht.\*) Organisation des Jestes.

Chrengafte: meiße Rotarbe.

Organisationstomité (Rothe Kotarbe mit eibg. Kreuz):

Zentralkomité: Oberst Bögeli, Prasibent; Oberstlieutenant Wirz, Bizeprasibent; Oberst Meister, Referent; Major Wunberli, Quastor; Stabshaupt: mann Jaenike, Aktuar.

Vorstand der kant. Offiziersgesellschaft: Oberst Meister; Major v. Orelli; Major Hs. Bestalozzi; Hauptmann Nägeli; Stabsmajor Geilinger; Oberstelieutenant Wilb; Major Zuan.

Borstand ber Offiziersgesellschaft Zurich und Umgebung: Oberst Bluntschli; Major Schniber;

Major Baltischweiler; Stabshauptmann Weber; Hauptmann R. v. Muralt.

Finangkomité (Rothe Rotarde mit F):

Major Wunderli, Prafibent; Major Scherrer; Hauptmann Theodor Fierz; Hauptmann C. Fierz; Oberlieutenant Kerez; Oberlieutenant Hurlimann.

Wirthschaftskomité (Rothe Kokarde mit W):

Oberstlieutenant Wirz, Präsident; Major von Orelli; Hauptmann Steinmann; Hauptmann Schäfer; Hauptmann Schneebeli.

Quartierkomité (Rothe Kokarbe mit Q): Major Baltischweiler, Präsident; Major Reinacher; Hauptmann Hertenstein; Oberlieutenant Haggenmacher; Oberlieutenant J. Rinderknecht.

Unterhaltungskomité (Rothe Kokarbe

Hauptmann v. Muralt, Präsibent; Major Locher; Major Ulrich; Oberlieutenant Bollenweiber; Lieutenant M. Müller.

Dekorationskomite (Rothe Kokarbe mit D): Stabshauptmann Weber, Prasibent; Oberlieutes nant Chiodera; Oberlieutenant Schindler; Lieutes nant P. Ulrich; Lieutenant v. Muralt.

Tenue: Dien fttenue.

Die schweizerische Offiziersversammlung (1883) war von Bebeutung für die Lösung einer Reihe von wichtigen militärischen Fragen, welche in jüngster Zeit ausgeworsen wurden. Denn es steht zu hoffen, daß die mit großen Wehrheiten gefaßten Beschüsse maßgebenden Ortes die Beachtung sinden werden, auf welche ihnen die Stimmen der Spiken unseres Wilitärwesens ein Recht geben. Es war in der That erfreulich, die zahlreiche Theilnahme Seitens des höhern Offizierskorps konstatiren zu können. Von den 400 Anwesenden entsielen gut gezählte 100 auf Offiziere vom Major auswärts.

Es maren anmefenb:

#### Chrengäste:

Herren Reg.=Rathe Hauser, Sichmann, Grob, Walber, Stabtrathe Baltensperger, Ulrich, Stabtsichreiber Spyri, Oberstbivisionar Pfysser, Oberste Rubolf, Bollinger, Wehrli, Oberstlieut. im Generalsstab Schweizer, Ingenieur Weber, und Jegher, Sekretar ber S. L. A.

*	Q	o n	Ì	e n	. (	5 e	t t i	0 1	ı e	n:		anw	l ber efenben glieber.
VII. Dir	ifio	1			÷								13
Aargau .							٠	¥	٠.		ī	•	<b>1</b> 0
Bafellant												٠	4
Bafelftab	t.												9
Bellingon	a.	•											12
Bern .						•				•			27
Freiburg													_
Genf .				•									21
Glarus .												•	8
Graubün	ben												2
Luzern .								•	٠				7
Neuenbu	rg			•								•	20
								Uebertra					133

<sup>\*)</sup> Abdrud aus bem foeben erichienenen Offiziellen Festbericht.